

III. ANHÄNGE

4. UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG



Inhaltsverzeichnis

CHAPITRE I. Überblicks-darstellung	3
A. Allgemeine Darstellung der Ziele des SCoT SAC-PCAET	3
B. Ausgangszustand der Umwelt	4
C. Folgenabschätzung	6
D. Monitoring und Methode	6
CHAPITRE II. Eigenschaften der durch die Planumsetzung besonders betroffenen gebiete	9
A. Ermittling der potenziell Besonders betroffenen gebieten	9
B. Eigenschaften der potenziell besonders betroffenen Gebieten	12

CHAPITRE I. ÜBERBLICKS-DARSTELLUNG

Die nichttechnische Zusammenfassung dient dazu, das Verständnis der Umweltprüfung des Raumordnungsplans Sélestat Alsace Centrale, der als territorialer Klima-Luft-Energie-Plan (SCoT SAC-PCAET) gilt, zu erleichtern. Sie erläutert, wie das Projekt ausgearbeitet wurde. Sie stellt den Kontext und die Ziele des Dokuments vor, anschließend die wichtigsten ökologischen Herausforderungen des Gebiets im Hinblick auf den Ausgangszustand der Umwelt und schließlich die Auswirkungen des SCoT SAC-PCAET auf die Umwelt sowie die zu ihrer Bewertung verwendete Methode. Sie definiert zudem die Instrumente und Modalitäten für das Monitoring des SCoT SAC-PCAET im Verlauf seiner Umsetzung.

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNG DER ZIELE DES SCOT SAC-PCAET

Seit der Reform der SCoT-Dokumente im Jahr 2021 besteht das Dokument aus zwei Hauptbestandteilen, den strategischen Raumordnungsplan (PAS) und das Dokument zu Leitlinien und Zielen (DOO), ergänzt durch Anhänge. Jeder dieser Bestandteile trägt zur Entwicklung der strategischen Vision für das Gebiet bei. Der SCoT SAC umfasst zudem einen PCAET-Teil.

Der PAS, der das Projekt für nachhaltige Raumplanung und Entwicklung (PADD) ersetzt, ermöglicht es den gewählten Vertretern, ihr Handeln langfristig zu verankern, indem er ein strategisches und zukunftsorientiertes politisches Projekt mit einem Zeithorizont von 20 Jahren umsetzt. Er sorgt für die Wahrung des lokalen Gleichgewichts und die Aufwertung des gesamten Gebiets dank eines komplementären Ansatzes zwischen Stadtentwicklung, Mobilität und Erhaltung schützenswerter Räume.

Die Strategie des PAS wird im DOO in Leitlinien konkretisiert. Der SCoT gewährleistet die Kohärenz zwischen den interkommunalen Sektorplänen (PLH, PDU), den interkommunalen (PLUi) oder kommunalen (PLU) lokalen Stadtentwicklungsplänen sowie den kommunalen Karten, die alle mit seinen Leitlinien vereinbar sein müssen. Er stellt zudem ein zentrales Dokument dar, auf das sich die PLU, PLUi und kommunale Karten rechtlich ausschließlich beziehen können, da er die übergeordneten Planungsdokumente (SDAGE, SAGE, SRADDET, PGRI, SRC, Charte PNRBV) integriert.

Was die Verknüpfung mit den anderen Plänen und Programmen betrifft, so hat der Entwurf des SCoT SAC-PCAET deren wesentliche Inhalte berücksichtigt, und es wurden keine Unvereinbarkeiten mit den geltenden übergeordneten nationalen und regionalen Planungsdokumenten festgestellt.

Der PAS stellt die nachhaltige Entwicklung des Gebiets Sélestat-Zentralelsass in den Mittelpunkt seiner Überlegungen. Er verfolgt eine ehrgeizige Vision, die auf einem kohärenten städtischen Netz, der Stärkung lokaler Zentren und der Öffnung für grenzüberschreitende Zusammenarbeit basiert. Mit dem Ziel, die natürlichen Ressourcen zu schonen, einen sparsamen Umgang mit Flächen zu fördern und sich an den Klimawandel anzupassen, betrachtet er alle Bereiche der öffentlichen Politik (Mobilität, Wohnen, Wirtschaft) als Hebel zur Eindämmung und Anpassung an die ökologischen Herausforderungen. Das Projekt fördert die Energiewende, die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft und die Kreislaufwirtschaft. Es zielt zudem darauf ab, den Industrie- und Handwerkssektor zu stärken, die Lebensqualität der Einwohner durch angepassten Wohnraum und sanfte Mobilität zu verbessern und dabei auf partizipativer und gemeinschaftlicher Governance zu beruhen.

B. AUSGANGSZUSTAND DER UMWELT

Das Gebiet des SCoT SAC-PCAET entspricht dem des Pôle d'équilibre territorial et rural (PETR), einem „gemischten Zweckverband“, dem die vier Gemeindeverbände Ried de Marckolsheim (18 Gemeinden, 20.664 Einwohner im Jahr 2022), Sélestat und Territoires (12 Gemeinden, 37.404 Einwohner), des Vallée de Villé (18 Gemeinden, 10.771 Einwohner) und des Val d'Argent (4 Gemeinden, 9.133 Einwohner), also insgesamt 52 Gemeinden und 77.972 Einwohner angehören.

I. PHYSISCHE MERKMALE

Das Gebiet des SCoT SAC-PCAET gliedert sich in drei Hauptbereiche: die Vogesen im Westen, das Weinbaugebiet im Vorgebirge und die elsässische Ebene, die durch das Ried und den Rhein geprägt ist. Aktuelle Klimaprognosen zufolge könnte sich die Region bis zum Ende des Jahrhunderts um mehr als 4,6 °C erwärmen, wobei die Niederschlagsmengen insgesamt stabil bleiben, sich jedoch je nach Jahreszeit stärker unterscheiden werden. Diese Entwicklung würde zu mehr heißen Tagen, weniger Frosttagen und einer fortschreitenden Austrocknung der Böden über das ganze Jahr hinweg führen.

II. ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT

1. Luftqualität und Luftverschmutzung

Die Luftqualität im Gebiet des SCoT SAC-PCAET ist insgesamt zufriedenstellend, ohne Überschreitung der gesetzlichen Grenzwerte, außer bei Ozon oder in der Nähe von Hauptverkehrsstraßen. Die Wiederaufnahme der Aktivitäten seit 2021 führt jedoch zu einem Anstieg der Schadstoffemissionen. Eine nachhaltige Reduzierung des Ozons erfordert die Fortsetzung von Maßnahmen, die auf Emissionen aus Verkehr, Industrie und dem Wohnbereich abzielen, zumal der Klimawandel dessen Entstehung begünstigt.

2. Klimawandel und Treibhausgase

Das Gebiet des SCoT SAC-PCAET hat Schwierigkeiten, die nationalen Ziele zur Reduzierung der Treibhausgase zu erreichen, da die Emissionen seit 1990 gestiegen sind. Die Anpassung an den Klimawandel zielt darauf ab, die Anfälligkeit des Gebiets gegenüber Extremereignissen zu verringern, insbesondere durch den Schutz sensibler Gebiete, eine grünere Stadtgestaltung und Maßnahmen zur Förderung des thermischen Komforts und der sanften Mobilität. Sie zielt auch darauf ab, die Sicherheit, die öffentliche Gesundheit und das Naturerbe zu bewahren. Gleichzeitig basiert die Eindämmung des Klimawandels auf der Reduzierung der Emissionen in Industrie, Verkehr und Wohnbereich sowie auf der Förderung kompakter Siedlungsstrukturen und CO₂-freier Energien.

3. Wasserqualität

Das Gebiet des SCoT SAC-PCAET verfügt dank des Grundwasservorkommens im Oberrheingraben insgesamt über ausreichende Trinkwasserressourcen in der Ebene, doch in den Berggebieten könnte es in Zukunft zu erheblichen Engpässen kommen. Trotz einer Verbesserung der Wasserqualität sind weitere Fortschritte bei der Abwasserentsorgung und der Verringerung der Verschmutzung durch die Landwirtschaft erforderlich, um die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen. Die nachhaltige Erhaltung der Ressource erfordert auch den Schutz der Feuchtgebiete, die durch die Urbanisierung, landwirtschaftliche Praktiken und den Rückgang des Grundwasserspiegels bedroht sind.

4. Lärm

Lärmbelästigungen im Gebiet betreffen vor allem die Umgebung von Straßen und Eisenbahnstrecken sowie bestimmte Industrie- oder Handwerksbetriebe in der Nähe von Wohngebieten.

5. Bodenverschmutzung

Die Kenntnisse über die Risiken und die Bewirtschaftung kontaminierter Standorte verbessern sich in der Region durch Sanierungs- und Überwachungsmaßnahmen. Diese Standorte, die aus verschiedenen industriellen oder landwirtschaftlichen Aktivitäten stammen, können manchmal das Grundwasser verunreinigen, doch ihre künftige Wiederverwendung wird geregelt, um die Sicherheit und die Konformität mit den geplanten Nutzungen zu gewährleisten.

6. Abfälle

Die Region erreicht die Gesamtziele zur Reduzierung des Hausmülls, doch sind noch Anstrengungen erforderlich, um die Sammlung von Glas und anderen wiederverwertbaren Abfällen zu verbessern. Bis 2030 stellen die Lagerung von nicht gefährlichen Abfällen sowie die Dekarbonisierung des Transports und der Abfallbehandlung Herausforderungen dar, die es vorwegzunehmen gilt.

7. Naturgefahren und Umweltbelastungen

Das Hauptrisiko in der Region ist Überschwemmungen, die seit 1983 historisch gesehen am häufigsten auftreten. Mit dem Klimawandel entstehen weitere Risiken wie Waldbrände, Dürren und das Schrumpfen bzw. Quellen von Tonböden.

8. Technologische Risiken

Das technologische Risiko ist in diesem Gebiet gering, doch bestimmte Gebiete in den Vogesen sind weiterhin dem Bergbaurisiko ausgesetzt, und bei der Konkretisierung städtebaulichen Projekte müssen die Belastungen durch ehemalige Industriestandorte berücksichtigt werden.

III. NATÜRLICHE RESSOURCEN

1. Bodenressourcen

Das Gebiet des SCoT SAC verfügt über natürliche Ressourcen und hochwertige landwirtschaftliche Böden, doch die zunehmende Urbanisierung führt zu einem Verlust an land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

2. Bodenvorkommen

Das Gebiet verfügt über bedeutende Bodenschätze, die erhalten werden müssen, um seine Produktionskapazität angesichts künftiger Bedürfnisse aufrechtzuerhalten.

3. Energie

Das Gebiet deckt nur 38 % seines Energieverbrauchs selbst, verfügt jedoch über ein großes Potenzial, den Verbrauch fossiler Energien zu begrenzen und die regionalen und nationalen Ziele zu erreichen. Es muss zunächst seinen Verbrauch durch einen sparsamen Umgang mit Energie senken und dann erneuerbare Energien (Solarenergie, Geothermie, Biogas, Wasserkraft, Windkraft) ausbauen, wobei Ressourcen, Flächen und die biologische Vielfalt geschont werden müssen. Diese Maßnahmen tragen auch dazu bei, Treibhausgase und Luftschadstoffe zu reduzieren.

IV. NATURRÄUME UND BIODIVERSITÄT

Die Herausforderungen für das Naturerbe des SCoT-Gebiets SAC-PCEAT betreffen sowohl die Stärkung des gesetzlichen Schutzes außergewöhnlicher Lebensräume als auch die Verbesserung der ökologischen Funktionsweise durch die Renaturierung empfindlicher Lebensräume, die Erhaltung von Obstgärten und Übergangsgebieten sowie die Verbesserung der aquatischen Lebensräume.

C. FOLGENABSCHÄTZUNG

Die Umweltprüfung wurde nach einem integrierten und sektorübergreifenden Ansatz durchgeführt. Für jede Umweltfrage wurden alle Projektmaßnahmen analysiert, die erhebliche Auswirkungen haben könnten. Diese Analyse stützt sich auf die verfügbaren Erkenntnisse und ist auf die Ebene des SCoT-PCAET SAC abgestimmt, wobei die Bedeutung des Projekts und die Herausforderungen des Schutzes der im Gebiet vorhandenen Lebensräume und Arten berücksichtigt werden.

Der SCoT-PCAET SAC wurde als Raumordnungsprojekt konzipiert, das Umweltbelange vollständig einbezieht, mit dem Ziel, die Umwelt aufzuwerten und insgesamt positive Auswirkungen auf sie zu erzielen. Er zielt darauf ab, direkte negative Auswirkungen so weit wie möglich zu vermeiden und indirekte Auswirkungen zu verringern. Durch die Kombination von Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von Beeinträchtigungen des Bodens und der natürlichen Lebensräume mit solchen, die die Verbesserung des ursprünglichen Zustands der Umwelt fördern, zeigt sich, dass die verbleibenden Auswirkungen begrenzt sind: zu den Auswirkungen gehören die eines jeden Entwicklungsprojekts. Der SCoT-PCAET SAC konzentriert sich nicht auf Projekte mit festgelegten Grenzen, sondern auf Raumplanungsprinzipien, die darauf abzielen, die Auswirkungen zu minimieren und die ökologische Funktionsfähigkeit der Lebensräume zu erhalten.

Der SCoT-PCAET SAC kann Wechselwirkungen mit dem Natura-2000-Netzwerk haben, insbesondere durch punktuelle Maßnahmen, die innerhalb der betroffenen Gebiete selbst durchgeführt werden könnten. Er kann auch indirekte Auswirkungen haben, da er Leitlinien enthält, die die Umsetzung von städtischen Projekten erleichtern, die in unmittelbarer Nähe des Netzwerks zum Verlust von Lebensräumen oder Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie zu einer erhöhten Frequentierung der natürlichen Lebensräume führen können.

Der SCoT-PCAET SAC enthält jedoch klare Leitlinien zur Erhaltung der Biodiversitätsreservoirs, zur Wiederherstellung ökologischer Korridore, zur sparsamen Flächennutzung und zur konsequenten Anwendung des Prinzips

„Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren“. Die koordinierte Umsetzung dieser Grundsätze gewährleistet den Erhalt der Natura-2000-Gebiete. Somit steht die geplante Stadtentwicklung nicht im Widerspruch zu den Schutzziele dieser Gebiete und hat auf der Ebene des Dokuments keine erheblichen negativen Auswirkungen.

Auf der Ebene der lokalen Stadtentwicklungspläne und der operativen Projekte ist jedoch besondere Wachsamkeit geboten, um eine kohärente Verknüpfung zwischen den Entwicklungs- und den Erhaltungszielen sicherzustellen.

D. MONITORING UND METHODE

Die Analyse der Umsetzungsergebnisse eines Plans ermöglicht, die Kohärenz seiner Leitlinien, die Wirksamkeit ihrer Umsetzung sowie die Auswirkungen und die Nachhaltigkeit der erzielten Effekte zu überprüfen. Zu diesem Zweck wird eine Reihe von Kriterien identifiziert und anhand verschiedener Indikatoren bewertet. Das Monitoring dieser Indikatoren ermöglicht es, die Entwicklung der ausgewählten Kriterien zu messen. Diese stehen in engem Zusammenhang mit den wichtigsten Herausforderungen des Gebiets, wie sie im PAS zum Ausdruck kommen, sowie mit den Leitlinien des DOO und dem Aktionsplan des PCAET. Die Umweltprüfung wurde anhand zweier sich ergänzender Verfahren durchgeführt: zum einen als Entscheidungshilfe bei der Ausarbeitung und Weiterentwicklung des SCoT-Entwurfs; andererseits die Bewertung der Auswirkungen des SCoT als Bilanz. Dieser kontinuierlich und iterativ durchgeführte Ansatz ermöglichte es, fundierte Entscheidungen zu treffen, um eine positive oder neutrale Umweltbilanz zu erzielen. Die Vorkenntnisse der Planungsakteure über die Umweltbelange, basierend auf dem Ausgangszustand der Umwelt, waren entscheidend, um diese Belange in das Projekt zu integrieren.

Besonderes Augenmerk wurde auf Gebiete gelegt, die vom SCoT SAC-PCAET erheblich betroffen sein könnten, wodurch die Projektentscheidungen verfeinert, die Leitlinien und Maßnahmen ergänzt und die in das Dokument aufzunehmenden

Minderungs- oder Ausgleichsmaßnahmen ermittelt werden konnten. Der partnerschaftliche Ansatz ermöglichte es zudem, die von den staatlichen Stellen identifizierten Herausforderungen zu berücksichtigen. Schließlich trug die Umweltprüfung dazu bei, ein Gleichgewicht zwischen Umweltschutz und Raumentwicklung zu finden. Sie ermöglichte es, die Umweltvorgaben im DOO zu ergänzen durch:

- Vermeidungsmaßnahmen, die darin bestehen, den DOO anzupassen, um potenzielle Auswirkungen zu beseitigen;
- Reduzierungsmaßnahmen, die darauf abzielen, die im DOO identifizierten Auswirkungen zu begrenzen;
- Ausgleichsmaßnahmen, die als letztes Mittel zum Einsatz kommen, wenn weder Vermeidung noch Minderung ausreichen, und die zum Zeitpunkt der Projektdurchführung umgesetzt werden müssen.



Stärken:

Bereits vielfältige Energieerzeugung (insbesondere Wasserkraft, Holzenergie, Biogas, Photovoltaik, Geothermie...).

Rückgang der Luftverschmutzung (PM2,5, PM10, NOx).

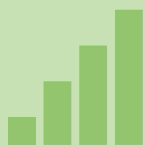
Dynamisches Gebiet – Engagement von Kommunen und Unternehmen.

Kontraste zwischen Ebene und Mittelgebirge; Kontraste zwischen Stadt und Land.

Proaktiver Ansatz bei der Abfallwirtschaft (Mülltrennung, Kreislaufwirtschaft...).

Bedeutende Bodenschätze: hohes landwirtschaftliches Potenzial; Steinbrüche (insbesondere Zuschlagstoffe).

Artenreiche Naturräume sowohl im Mittelgebirge als auch in der Ried-Ebene.



Chancen:

Energiesparmaßnahmen als Instrument zur Erreichung regionaler und nationaler Ziele.

Starkes Potenzial für den Ausbau erneuerbarer Energien.

Bereits eingeleitete gemeinsame Initiativen (Mobilitätsplanungsbehörde/PCAET in Arbeit/Transitionsbeschleuniger/Netzwerk „Actions“ ...).

Das Potenzial zur Bebauung von Brachflächen und Leerstand in bestimmten Gebieten begrenzt den Flächenverbrauch.

Ausbau der lokalen landwirtschaftlichen Lebensmittelproduktion.

Stärkung und Ausbau ökologischer Korridore, insbesondere in der Ebene; Wiederherstellung von durch Infrastrukturen verursachten Unterbrechungen.

Berücksichtigung des „schwarzen Netzes“ für Biodiversität, menschliche Gesundheit und Energieeinsparung.

Schwächen:

Die Treibhausgasemissionen und der Energieverbrauch der Region gehen nicht ausreichend zurück.

Starker Industriesektor, der Treibhausgase emittiert und technologische Risiken mit sich bringt.

Bergbaurisiken im Tal von Sainte-Marie-aux-Mines.

Lärmbelästigung in der Nähe von Straßen und Schienenwegen.

Industriebrachen mit Potenzial für Bodenverschmutzung.

Fehlende ökologische Korridore in bestimmten Gebieten, insbesondere in der landwirtschaftlichen Ebene.



Bedrohungen:

Rückgang der CO2-Bindung durch Wälder; Absterben von Bäumen, wodurch die Holzproduktion sinkt.

Das Gebiet ist stark von Erdölprodukten abhängig.

Zunahme von Extremwetterereignissen (Überschwemmungen, Hitze und Dürre).

Wasserknappheit in den Bergregionen / Probleme mit der Wasserqualität in den Ebenen.

Rückgang der Grundwasserneubildung – Herausforderungen für Biodiversität und Bewässerung.

Abhängigkeit von anderen Gebieten (auf Departement-Ebene) bei der Abfallentsorgung.

Störung der natürlichen Lebensräume durch zunehmende lokale Aktivitäten.



CHAPITRE II. EIGENSCHAFTEN DER DURCH DIE PLANUMSETZUNG BESONDERS BETROFFENEN GEBIETE

Gemäß Artikel R104-18 des Stadtplanungsgesetzes analysiert der Raumordnungsplan (SCoT) „den Ausgangszustand der Umwelt (EIE) und die Perspektiven ihrer Entwicklung, indem er insbesondere die Merkmale der Gebiete darlegt, die von der Umsetzung des Plans erheblich betroffen sein könnten“.

Die Bestandsaufnahme und der Ausgangszustand der Umwelt zeigen die Dynamiken auf, die in verschiedenen Bereichen (Wohnraum, Wirtschaft, Verkehr, Energie, Biodiversität, Lebensumfeld...) auf dem Gebiet wirken, und geben Aufschluss über die wichtigsten Trends und Entwicklungsperspektiven des Gebiets, falls der vorliegende SCoT nicht umgesetzt würde. Über die allgemeinen Dynamiken im Gebiet hinaus sind jedoch bestimmte Gebiete aufgrund ihrer ökologischen Sensibilität anfälliger für Auswirkungen durch die Umsetzung des PAS als andere.

Aus diesem Grund wird der ursprüngliche Umweltzustand des SCoT hier durch eine detailliertere Analyse der Gebiete ergänzt, die von der Umsetzung des Plans erheblich – negativ oder positiv – betroffen sein könnten.

A. ERMITTLUNG DER POTENZIELL BESONDERS BETROFFENEN GEBIETEN

Die „Gebiete, die voraussichtlich erheblich betroffen sein werden“, sind die geografischen Sektoren, die direkt oder indirekt von den Leitlinien des Plans beeinflusst werden könnten. Die Identifizierung dieser Gebiete erfolgt durch eine Gegenüberstellung der wichtigsten ökologischen Herausforderungen in dem Gebiet mit den Projektelementen des SCoT, die diese voraussichtlich erheblich beeinflussen werden. Der strategische Raumordnungsplan (PAS) des SCoT hat sich zum Ziel gesetzt, das städtische Gerüst des Gebiets zu stärken, indem er den verschiedenen Ebenen dieses Gerüsts unterschiedliche Rollen zuweist. Jede Ebene verfügt über Entwicklungsziele und damit verbundene Zuständigkeiten, die darauf abzielen, ein kohärentes, nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum auf der Ebene des gesamten Gebiets zu gewährleisten.

Der SCoT beabsichtigt insbesondere, die innerhalb einer städtischen Struktur vorgeschlagene Hierarchisierung zu nutzen, die vier Ebenen von Polaritäten unterscheidet, die dazu bestimmt sind, auf den verschiedenen geografischen Ebenen komplementäre Funktionen zu übernehmen (die Stadt Sélestat, die umliegenden intermediären Ballungszentren, die über das Gebiet verteilten sekundären Zentren, ein Relaiszentrum in der Ebene und eine letzte Ebene, die den Dörfern entspricht).

Darüber hinaus sieht der SCoT Projekte für Aktivitäten vor, die für das Gebiet von wesentlicher Bedeutung sind, insbesondere in den Randgebieten, in denen sich die Aktivitäten ansiedeln. Die Handelszentren entsprechen im Großen und Ganzen den Strukturstufen der Gemeinden. Es werden jedoch auch bestimmte Randzentren identifiziert.

Die großen Handelszentren in den Vororten entsprechen den Randgebieten mit einem vielfältigen und spezialisierten Handelsangebot, das ein erweitertes Einzugsgebiet bedient. Die mittelgroßen Handelszentren in den Vororten decken ein engeres Einzugsgebiet ab.

Im Sinne der Sparsamkeit, Strukturierung, Kohärenz und Zusammenarbeit zwischen den EPCI innerhalb des PETR Sélestat Alsace Centrale wurden Standorte als Wirtschaftsgebiete auf SCoT-Ebene ausgewiesen, um die produktive wirtschaftliche Entwicklung zu optimieren und deren Umweltauswirkungen zu begrenzen, indem die wirtschaftliche Entwicklung vorrangig auf bestimmte Standorte ausgerichtet wird.

angesiedelt sind oder in Form von Erweiterungen mit geringem Flächenverbrauch erfolgen. Für diese Sektoren wird der gesamte umfassende Umweltzustand im Ausgangszustand der Umwelt erfasst.

I. ERMITTLUNG DER WICHTIGSTEN HERAUSFORDERUNGEN

Die ökologische Sensibilität des SCoT wird anhand der wesentlichen Herausforderungen ermittelt, die sich aus dem Ausgangszustand der Umwelt ergeben. Dabei handelt es sich um folgende Elemente:

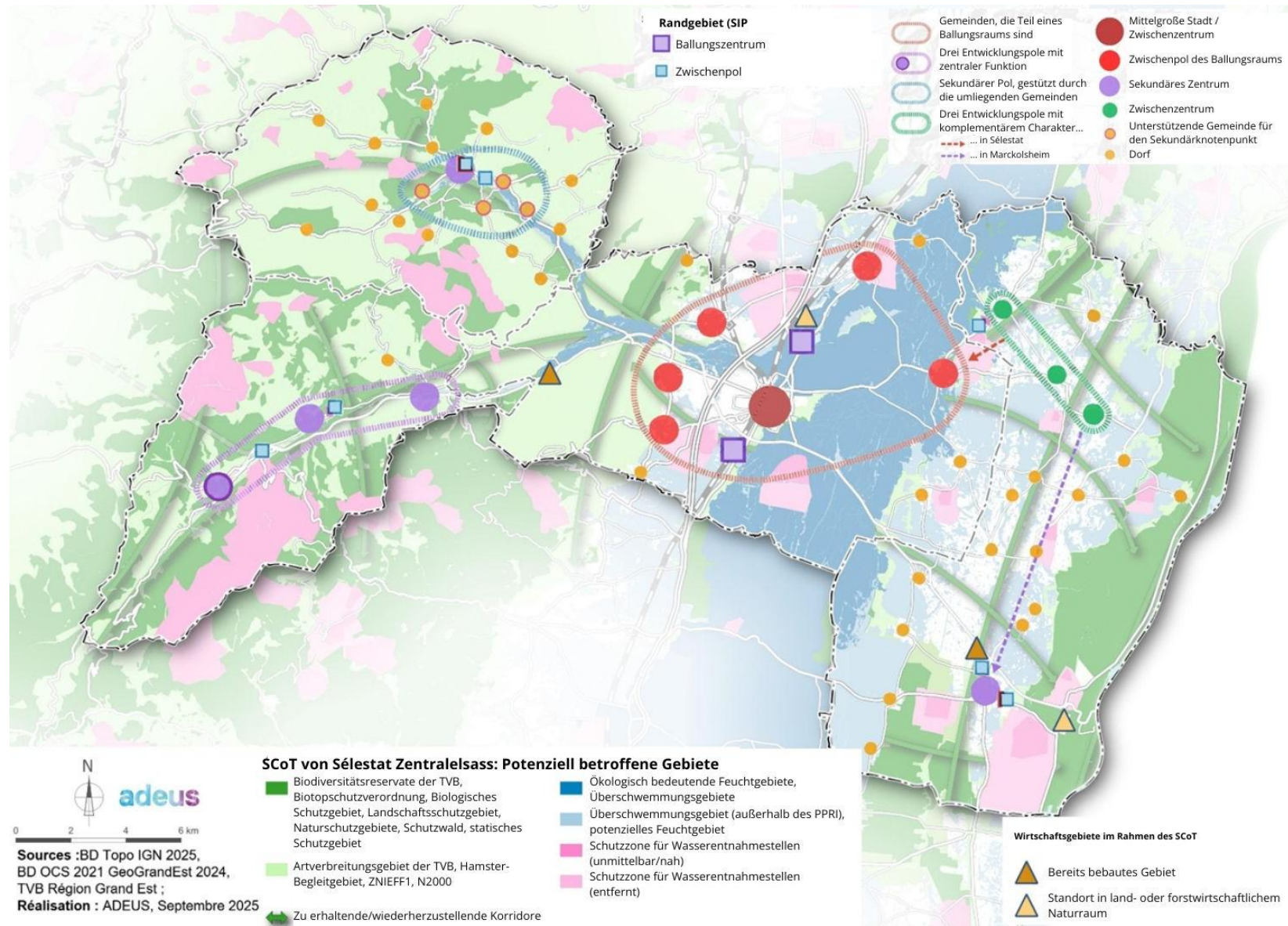
- die großen Biodiversitätsreservoirs, die Gebiete, die zu ökologischen Korridoren und zur Artenmigration beitragen (darunter die Natura-2000-Gebiete, die in einem separaten Abschnitt analysiert werden);
- Hochwassergebiete;
- bemerkenswerte Feuchtgebiete und potenzielle Feuchtgebiete;
- die Wasserressourcen (Gebiete der Wasserentnahmestellen für die Trinkwasserversorgung);
- zusätzlich zu den vorgenannten Elementen kommen die Bodenressourcen hinzu, insbesondere landwirtschaftliche Flächen und Flachlandwälder.

Mehrere Gebiete mit einem hohen Bebauungsgrad befinden sich in solchen ökologisch sensiblen Gebieten.

II. GRENZEN DER ANALYSE

Nur die Gemeinden, die in den oberen Ebenen der städtischen oder gewerblichen Bebauung oder in spezifischen Wirtschaftsgebieten auf SCoT-Ebene identifiziert wurden, sind Gegenstand der spezifischen Analyse. Die übrigen Gemeinden sind nämlich im Wesentlichen von Projekten betroffen, die im bestehenden Stadtgefüge

Karte Nr.1 : Ermittlung der potenziell betroffenen Gebiete



Quelle: DREAL, REGION GRAND EST, ADEUS

B. EIGENSCHAFTEN DER POTENZIELL BESONDERS BETROFFENEN GEBIETEN

I. NORDWESTEN DES GEBIETS RUND UM DAS TAL VON VILLÉ

Art der Umweltproblematik	Merkmale der Gebiete, die voraussichtlich erheblich betroffen sein werden
Ökologische Funktion	Biodiversitätsreservoirs in Form von Waldgebieten und vorwaldartigen Formationen, Wiesen und Hecken, die das Tal durchziehen. Ökologische Korridore in Verbindung mit den Gewässern des Giessen und seiner Nebenflüsse. Landökologische Korridore in Verbindung mit den Waldgebieten der Vogesen.
Überschwemmungsgebiet	Hochwassergebiet des Giessen, das von einem Hochwasserrisikoplan (PPRI) betroffen ist. Gefahr von Sturzfluten an den Nebenflüssen und in Talsohlen in Hanglagen.
Feuchtgebiet	Potenzielle Feuchtgebiete in den Talsohlen der Giessen, einschließlich der Nebenflüsse.
Wasserressourcen	Quellenfassungen für die Trinkwasserversorgung, die hydrologisch-geologische Schutzzonen erfordern.
Bodenressourcen	Große Waldgebiete und vereinzelte landwirtschaftliche Flächen, insbesondere in Form von Wiesen.

II. WESTLICHER TEIL DES GEBIETS RUND UM DAS VAL D'ARGENT

Art der Umweltproblematik	Merkmale der Gebiete, die voraussichtlich erheblich betroffen sein werden
Ökologische Funktion	Biodiversitätsreservoirs, insbesondere Waldgebiete. Ökologische Korridore, gestützt auf das Vorhandensein der Nebenflüsse des Giessen. Landkorridore, die mit den großen Vogesenwäldern verbunden sind.
Überschwemmungsgebiet	Überschwemmungsgebiet der Liepvrette, das stromabwärts an der Mündung in die Giessen von einem Hochwasserrisikogebiet (PPRI) betroffen ist. Gefahr von Sturzfluten an den Nebenflüssen und in Talsohlen in Hanglagen.
Feuchtgebiet	Bemerkenswertes Feuchtgebiet im Tal der Liepvrette. Potenzielle Feuchtgebiete an den Nebenflüssen.
Wasserressourcen	Quellfassungen für die Trinkwasserversorgung, die hydrologisch-geologische Schutzzonen stromaufwärts an den Oberläufen der Einzugsgebiete erfordern.
Bodenressourcen	Große Mittelgebirgswälder. Feuchtwiesen, insbesondere im Tal, mit einigen verbleibenden nicht bewaldeten landwirtschaftlichen Flächen.

III. KERNGEBIET UM SELESTAT

Art der ökologischen Herausforderung	Eigenschaften der potenziell besonders betroffenen Gebiete
Ökologische Funktionsweise	Biodiversitätsreservoirs des Ried de l'III Ökologische Korridore, die sich insbesondere auf das dichte Nord-Süd-Flussnetz stützen, aber auch auf das Ost-West-Flussnetz, das durch den Giessen-Korridor getragen wird.
Überschwemmungsgebiet	Gebiet, das vom dichten Flussnetz durchzogen wird, mit ausgedehnten Überschwemmungsgebieten an den Nebenflüssen der Ill und am Zusammenfluss mit dem Giessen. Gefahr von Schlammlawinen in den Hanglagen des Weinbaugesbiets.
Feuchtgebiet	Bemerkenswertes Feuchtgebiet im Tal der Ill. Potenzielle Feuchtgebiete sind an den zahlreichen Nebenflüssen weit verbreitet.
Wasserressourcen	Mehrere Trinkwasserentnahmestellen und deren Schutzzonen, um den Wasserbedarf dieses dicht besiedelten und wirtschaftlich aktiven Gebiets zu decken.
Bodenressourcen	Große Auwälder entlang der Ill. Feuchtwiesen, insbesondere im Ill-Tal. Landwirtschaftliche Flächen auf den Terrassen der Ill.

IV. ÖSTLICHER TEIL DES GEBIETS RUND UM DEN „“ IN MARCKOLSHEIM

Art der Umweltproblematik	Eigenschaften der potenziell besonders betroffenen Gebiete
Ökologische Funktion	Biodiversitätsreservoirs des Rheingebiets. Ökologische Korridore, die sich insbesondere auf Flüsse und Kanäle stützen. Schutzgebiet für den Feldhamster.
Überschwemmungsgebiet	Ehemaliges Überschwemmungsgebiet des Rheins.
Feuchtgebiet	Bemerkenswertes Feuchtgebiet im Rheintal. Potenzielle Feuchtgebiete, die in diesem ehemaligen Überschwemmungsgebiet des Rheins weit verbreitet sind.
Wasserressourcen	Zahlreiche Trinkwasserentnahmestellen und ihre Schutzzonen.
Bodenressourcen	Große Riedwälder entlang des Rheins. Restliche Feuchtwiesen. Große landwirtschaftliche Flächen.

